

Neue Ampeln für XXL-Brummis

SCHWERTRANSPORTE Statt Polizei begleitet künftig Privatfirma die Lkw zum Hafen

Die Zahl der Schwertransporte hat stark zugenommen. Sie sind innerhalb eines Jahres um 110 Prozent gestiegen.

VON DETLEF GLÜCKSELIG

BRAKE – Während die Braker in ihren Betten liegen und schlafen, rollt schwere und sperrige Fracht über die Straßen der mittleren Wesermarsch. Die Windenergie-Branche boomt, und davon profitiert auch der Braker Hafen, über den immer mehr Komponenten von Windkraftträdern umgeschlagen werden. Das Problem dabei: Ab einer Fahrzeuglänge von 30 Metern und einer Breite von 3,70 Metern ist eine Begleitung durch die Polizei erforderlich – und die stößt längst an ihre Kapazitätsgrenze (die **NWZ** berichtete).

Nun ist eine Lösung gefunden. Statt der Polizei werden in Zukunft die Spezialisten einer Privatfirma die Schwertransporte begleiten. Niedersachsen Ports hatte diese Arbeit europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag hat die Fir-

NWZ-SERIE

Für Sie nachgefragt

Was ist daraus geworden? Die **NWZ** hakt nach bei Themen, die fast schon vergessen sind.

ma Universal Transport aus Paderborn bekommen.

Sieben Mitarbeiter, die sich bereits mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut gemacht haben, werden künftig nachts auf den Bundesstraßen 437 und 212 im Einsatz sein. Dass sie anstelle von Polizisten die Schwertransporte begleiten dürfen, ermöglicht ein Erlass des niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministeriums, der auf Initiative der Polizei in der Wesermarsch ergangen ist. Wie Klaus Lücke, Leiter des Einsatz- und Streifen dienstes der Braker Polizei erklärt, handelt es sich um ein Pilotprojekt.

Der Erlass gilt alleine für die Strecke von der Anschlussstelle Stotel der A 27, über die B 437, die B 212, die Raiffeisenstraße und die Nordstraße. Auf diesem Weg gelangen die Schwertransporte mit Kom-

Polizei stößt an Belastungsgrenze

SCHWERTRANSPORTE Zahl der Einsätze nimmt zu – Regelung für private Begleiter

Die Zahl der Schwertransporte durch die Wesermarsch hat sich binnen Jahresfrist mehr als verdoppelt. Auf der Strecke von Brake zur A 27 sollen jetzt Privatfirmen die Transporte sichern.

VON ULRICH SCHÖNBORN

BRAKE/NORDENHAM – Die Windenergiebranche boomt, die Häfen in der Wesermarsch sind ein wichtiger Umschlagplatz für Windrad-Bauteile. Was für die besige Wirtschaft erfreulich ist, ist für die Polizei ein Problem. Denn die Beamten müssen immer öfter vornehmlich nachts Schwertransporte begleiten, die mit Überlänge und -breite unterwegs sind und deshalb eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer darstellen. „Die Grenze der Belastbarkeit ist längst erreicht“, sagte der Leiter des Polizeikommissariats Brake, Markus Voth, am Dienstag auf Nachfrage der **NWZ**. Zwar müssen die Spe-



Ein Streifenwagen sichert einen Schwertransport. Voriges Jahr brachten 1446 solcher Einsätze die Polizei in der Wesermarsch an ihre Belastungsgrenze.

Die Statistik zeigt, dass sich Die Statistik zeigt, dass sich Der „Reisend“ liegt laut Voth bei 41 Transporten in einer Nacht. Der Erlass regelt, dezidiert in jeder Hinsicht, die polizei-

Ende März hatte die **NWZ** über die hohe Belastung der Polizei durch Schwertransporte vom und zum Braker Hafen berichtet.

REPRO: ULF MIDDENDORF



Harald Ludwig von Niedersachsen Ports, Hartmut Wolberg von J. Müller Breakbulk, Andreas Winkelhoch von Universal Transport und

Klaus Lücke von der Braker Polizei (von links) begutachten die Fernbedienung, mit der die neuen Ampeln geschaltet werden. BILD: GLÜCKSELIG

ponenten von Windkraftanlagen in den Braker Hafen. Erst wenn diese Transporte länger als 65 Meter und breiter als 4,50 Meter sind, ist wiederum auch die Polizei gefragt.

Die Zahl der Schwertransporte in Richtung Hafen ist rapide angestiegen. Waren 2011 noch 688 Transporte zu begleiten, waren es im vergangenen Jahr bereits 1446 (plus 110 Prozent).

Laut Lücke ergibt sich durchschnittlich pro Nacht eine Zahl von 5,6 Transporten, die die Begleitung von jeweils

zwei Polizeibeamten erforderten. In Spitzennächte seien es bis zu 40 Schwertransporte gewesen.

Markus Voth, Leiter des Polizeikommissariats Brake, ist froh, dass seine Beamten diese Belastung künftig nicht mehr auf sich nehmen müssen. Sie hätten dadurch wieder mehr Zeit für ihre originären Aufgaben. Und das sei auch für die Bürgerinnen und Bürger in der Wesermarsch eine gute Nachricht.

„Wir sind verhalten optimistisch“, sagt Hartmut Wol-

berg, Geschäftsführer der J. Müller Breakbulk. Die Begleitung der Kunden des Hafens stets Geld gekostet. Die Polizei verlangte aber weniger Gebühren als jetzt die Firma Universal Transport. Mit anderen Worten: Die Kosten für die Kunden steigen.

„Wir müssen aufpassen, dass das nicht zum Wettbewerbsnachteil für Brake wird“, sagt Wolberg. Zu verhaltenem Optimismus sieht der Breakbulk-Chef indes Anlass, weil er gegenüber den Kunden auch mit einem Vorteil der neuen Lösung werben kann: Die Privatfirma ist flexibler als die Polizei. Dass ein Transport nicht stattfinden kann, weil schlichtweg die Kapazitäten für die Begleitung nicht ausreichen, werde es in Zukunft nicht mehr geben, versichert Andreas Winkelhoch von Universal Transport.

Weil die Mitarbeiter der Firma – anders als die Polizei – nicht einfach Verkehrsteilnehmer auf der Straße stoppen dürfen, wurden an insgesamt vier kritischen Stellen auf der Strecke neue Ampeln installiert. Mit einer Fernbedienung können sie auf Rot geschaltet werden, damit andere Verkehrsteilnehmer anhalten müssen und die Schwertransporter passieren können.